

Fachbereich 03 – Gesellschaftswissenschaften

Empiriepraktikum: Einführung in die Ereignisdatenanalyse

Dozenten: Katharina Lutz, Jan Brülle; Tutorium: Irina Hondralis



	Vorlesung Do 10-12	Übung Do 14-16	Tutorium Mo 10-12	Literatur zur Vor- oder Nachbereitung
18.10.2012	Thematische Einführung	Entwicklung einer Forschungsfrage	--	<i>Übung: Diekmann: Kapitel IV</i>
25.10.2012	Statistische Einführung	Forschungsprozess und Forschungsdesign	Stata	<i>Diekmann: Kapitel XIV; Übung: Diekmann: Kapitel V u. VII Tutorium: Kohler/ Kreuter Kapitel 1,2,3</i>
01.11.2012	Ereignisdaten	Datensatzaufbau I	Stata	<i>Blossfeld et al: Kapitel 1 Tutorium: Kohler/ Kreuter Kapitel 7.3.1, 7.3.2.2</i>
08.11.2012	Datenstruktur	Datensatzaufbau II	Stata	<i>Singer/ Willett Kap 9 Kohler/Kreuter Kap. 8.6.2.1 Tutorium: Kohler/ Kreuter Kapitel 10.4.2</i>
15.11.2012	Datensatzaufbau III	Datensatzaufbau III	Freies Arbeiten	<i>Singer/ Willett Kap 9 Kohler/Kreuter Kap. 8.6.2.1 Tutorium: Kohler/ Kreuter Kapitel 10.4.2</i>
22.11.2012	Deskription: Sterbetafelmethode	Einführung der Befehle/ Übungsblatt	Freies Arbeiten	<i>Singer/ Willett Kapitel 10</i>

29.11.2012	Grundlagen der Regressionsanalyse	Einführung der Befehle/ Übungsblatt	Freies Arbeiten	<i>Wolf/Best 2010 Best/Wolf 2010</i>
6.12.2012	Grundlegende diskrete Verfahren	Einführung der Befehle/ Übungsblatt	Freies Arbeiten	<i>Singer/ Willett Kapitel 11</i>
13.12.2012	Erweiterte diskrete Verfahren I Zeitabhängigkeit	Einführung der Befehle/ Übungsblatt	Freies Arbeiten	<i>Singer/ Willett Kapitel 12.1 & 12.3</i>
20.12.2012	Erweiterte diskrete Verfahren II Modellgüte und Diagnostik	Einführung der Befehle/ Übungsblatt	Freies Arbeiten	<i>Singer/ Willett Kapitel 12.4 - 12.7</i>
20.12.2012	Abgabe Exposé			
17.1.2013	Erweiterte diskrete Verfahren III Interaktionseffekte	Einführung der Befehle/ Übungsblatt	Freies Arbeiten	<i>Jaccard S. 18-46</i>
24.1.2013	Erweiterte diskrete Verfahren IV Mehr-Episodenmodelle	Einführung der Befehle/ Übungsblatt	Freies Arbeiten	<i>Steele Abschnitt 6</i>
31.1.2013	Erweiterte diskrete Verfahren V Mehr-Zustandsmodelle	Einführung der Befehle/ Übungsblatt	Freies Arbeiten	<i>Steele Abschnitt 7</i>
7.2.2013	Wiederholung und Ausblick	Einführung der Befehle/ Übungsblatt	Freies Arbeiten	<i>Steele besonders Kapitel 3</i>
14.2.2013	Vorstellung der Arbeiten		Freies Arbeiten	

Literatur

Abraham, Martin und Thomas Hinz (2008). *Arbeitsmarktsoziologie: Probleme, Theorien, empirische Befunde*. 2. Auflage. Wiesbaden: VS, Verlag für Sozialwissenschaften.

Alison, Paul D. (1985). *Event history analysis. Regression for longitudinal event data*. 2. Auflage. Beverly Hills: Sage.

Best, Henning und Christof Wolf (2010): Logistische Regression. In: Wolf, Christof und Henning Best (Hrsg.): *Handbuch der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse*. Wiesbaden: VS Verlag.

Blossfeld, Hans-Peter (2009). *Event history analysis with stata*. New York: Psychology Press.

Blossfeld, Hans-Peter (2006). *Globalization, uncertainty and youth in society*. London: Routledge.

Buchholz, Sandra und Karin Kurz (2005). *Increasing employment instability among young people? Labour market entries and early careers in Germany since the mid-1980s*. Flex Career Working Paper Nr.3.

Diekmann, Andreas (2009). *Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden und Anwendungen*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Diekmann, Andreas und Peter Mitter (1984). *Methoden zur Analyse von Zeitverläufen: Anwendungen stochastischer Prozesse bei der Untersuchung von Ereignisdaten*. Stuttgart: Teubner.

Jaccard, James (2002): *Interaction effects in logistic regression*. Thousand Oaks: Sage.

Kohler, Ulrich und Frauke Kreuter (2008). *Datenanalyse mit Stata: allgemeine Konzepte der Datenanalyse und ihre praktische Anwendung*. 3. Auflage. München: Oldenbourg.

Mills, Melinda (2011). *Introducing survival and event history analysis*. Los Angeles: Sage.

Rabe-Hesketh, Sophia und Anders Skrondal (2008). *Multilevel and Longitudinal Modeling using stata*. 2. Auflage. Texas: Stata Press.

Singer, Judith und John Willett (2003). *Applied longitudinal data analysis*. Oxford: Oxford University Press.

Steele, Fiona (2005). *Event History Analysis*. A National Centre for Research Methods Briefing Paper. Bristol, Centre for Multilevel Modelling.

Wolf, Christof und Henning Best (2010): Lineare Regression. In: Wolf, Christof und Henning Best (Hrsg.): *Handbuch der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse*. Wiesbaden: VS Verlag.

Leistungsschein / Modulabschlussprüfung

Der Erwerb eines Hauptseminarscheines im Empiriepraktikum setzt Ihre regelmäßige, aktive Teilnahme an der Veranstaltung und die Übernahme eines sozialwissenschaftlichen Forschungsthemas voraus, das Sie durch eine Sekundärdatenanalyse auf der Basis des SOEP bearbeiten. Zu der von Ihnen gewählten Forschungsfrage bearbeiten Sie Übungsaufgaben, stellen Ihre Zwischenergebnisse in Form einer Seminarpräsentation vor und verfassen eine schriftliche Seminararbeit. Die Abgabefrist der Seminararbeit ist der **31. März 2013**.

Es empfiehlt sich, dass Sie zunächst bis spätestens Mitte November Ihr Thema grob eingrenzen, z.B. indem Sie einige prinzipiell interessante Fragen auswählen. Auf der Basis Ihrer Lektüre sowie Ihrer ersten empirischen Analysen sollten Sie anschließend Ihr Thema weiter eingrenzen. Zu diesem Thema sollen theoriegeleitet Hypothesen gebildet und empirisch überprüft werden. Bis zu den Weihnachtsferien sollte Ihr Thema endgültig feststehen und mit uns abgesprochen sein. Bitte sprechen Sie uns bei Fragen nach der Veranstaltung oder in der Sprechstunde an und reichen Sie bis zum **20. Dezember 2012** ein maximal einseitiges Kurzexposé ein, in dem die Fragestellung und die abgeleiteten Hypothesen sowie die zentralen Variablen genannt und die ersten deskriptiven Analysen berichtet werden sollen (Survival- und Hazardraten).

Mündliche Präsentation von Zwischenergebnissen (14.2 2013)

- a. Dauer: 15-20 Minuten (unbedingt davor ausprobieren!)
- b. Ihr Vortrag sollte Ihre Fragestellung sowie die von Ihnen gewählte Umsetzung der Fragestellung mit dem SOEP kurz erläutern sowie Ihre bislang gewonnenen Zwischenergebnisse vorstellen. Nutzen Sie die Gelegenheit, um offene Punkte und Fragen anzusprechen, so dass Sie für die Anfertigung der Seminararbeit das Feedback aus dem Seminar berücksichtigen können. Bitte fassen Sie die wichtigsten Informationen auf einem einseitigen Handout zusammen und stellen Sie dieses dem Seminar über das OLAT-System zur Verfügung.
- c. Der Vortrag kann medial unterstützt sein, z.B. indem Sie wichtige Diagramme und Ergebnisse in Form von Folien oder einer PowerPoint-Präsentation in den Vortrag einfließen lassen. Bitte schicken Sie uns in diesem Fall vor dem Vortrag eine Kopie Ihrer Präsentation per E-mail oder über das OLAT-System.

Seminararbeit

- a. Die Seminararbeit ist zum Termin in Papierform bei einem der Lehrenden oder im Sekretariat (Frau Büchner, Raum 3028) abzugeben.
- b. Der Umfang der Arbeit sollte in Schriftgröße Times New Roman, 12pt, 1,5-zeilig, etwa 20-25 Seiten + Literaturverzeichnis und evtl. ein Anhang (für zusätzliche Abbildungen und Tabellen) betragen. Grafiken und Tabellen im Hauptteil werden entsprechend ihrer Größe nicht mit in die Seitenzahl eingerechnet.
- c. Soweit wir Ihnen zu Ihrem Thema Literaturhinweise geben können, dienen diese lediglich dem Einstieg in das Thema. Eine eigene Literaturrecherche wird erwartet und ist Bestandteil Ihrer wissenschaftlichen Leistung.
- d. Die Seminararbeit soll zeigen, dass Sie sich mit Ihrem Seminarthema wissenschaftlich auseinandersetzen können. Dazu ist es notwendig, dass Sie im Rahmen des Seminarthemas eine Fragestellung entwickeln und diese durch die von Ihnen herangezogene Literatur sowie die darauf aufbauende Datenanalyse so gut wie möglich beantworten. Die Seminararbeit soll also nicht „alles“ zu einem Thema berichten, sondern sich auf interessante oder wichtige Aspekte konzentrieren, die in der empirischen Analyse auch bearbeitet werden können. Daraus folgt auch, dass Sie die Literatur, die Sie gelesen haben, nicht nur einfach wiedergeben, sondern in Bezug auf Ihre Fragestellung systematisch verarbeiten und auch kritisch diskutieren sollen.
- e. Ihre Seminararbeit wird typischerweise folgenden Aufbau haben:
Einleitung (Motivation, Festlegen der Fragestellung, Darstellung der Vorgehensweise),
Problemstellung/Theorie/Hypothesen, Bisherige Studien, Daten und Methoden (Darstellung Ihrer Vorgehensweise), Ergebnisse der empirischen Analyse, Zusammenfassung/Diskussion, Literaturverzeichnis, sowie evtl. zusätzliche Anhänge.
Als grobe Richtwerte sollten Sie im Empiriepraktikum etwa 5-6 Seiten Einleitung und Theorie, 5 Seiten Darstellung der Daten, Operationalisierung und Methoden, 10-12 Seiten empirische Analyse und 1-2 Seiten Schlussbetrachtung ansetzen.

Für weitere Hinweise bezüglich der Seminararbeiten beachten Sie bitte auch das Dokument „Anforderungen für Seminararbeiten“, das Ihnen über OLAT zur Verfügung gestellt wird.